Kölnischer Staatsboth.

Mit allergnädigster kaiserlichen Freiheit.

25tes Stuck, Montag den 26ten Februar 1787.

Wien, vom 18 Februar.

Briefe von Warschau geben zu verstehen, daß die russische Kaiserin sich noch entschliessen dörfte, die Krönungszeremonie von Taurien in Kiow vorzunehmen, und die tatarischen Landesstände dorthin zur Eidesleistung zu berufen. Das wäre eigentlich, was die Glieder des Divans gerne sähen. Für die Gesundheit der russischen Monarchin wäre es auch gewiß besser. Man hat heute einen Metzger aufs Stadtgericht geführt, welcher vorgestern auf dem Spitalberge eine Grundwächter erstochen hat. Der Metzger befand sich in einer Schenkstube mit einem Friseur, der ihm 30 Fl. lange schuldig war. Er drang auf augenblickliche Zahlung. Der Schuldner schlug sie rund ab. Der Metzger versetzte ihm eine Ohrfeige, und jener schrie um den Wächter, der den Maulschellengeber in Arreste führen wollte. Dieser im Zorne zog sein Messer aus, und gab dem Wächter 2 Stiche, von deren einem er gestern verschieden ist. Se. Maj. der Kaiser haben einem hier angelangten Fabrikanten von Mühlheim aus dem Reiche, protestantischer Religion, die Erlaubniß ertheilt, sich in Wienerisch-Neustadt niederzulassen, und haben ihm das dortige Karmeliterkloster unentgeltlich einzuraumen befohlen, mit der fernern Erlaubniß, sich zum Gebrauche seiner Gesellen und sonstiger zu Neustadt ansäßigen Protestanten ein Bethhaus zu erbauen, und sich dazu einen Pastor anzunehmen. — Der hiesige grose Garten der Karmeliter Diskalzeaten in der Leopoldstadt ist schon verkauft. Es werden auf dem Terrän desselben 25 neue Bürgerhauser, samt einer Gasse erbauer, wozu bereits der Anfang gemacht worden ist. Die Reise sr. Maj. des Kaisers nach Cherson ist, obschon alles bereits eingepackt ist, abermal verschoben worden, so daß sich von dem Tage der Abreise nichts bestimmtes angeben läßt. Dieser Tage war der Herr Fürst von Poniatowsky allhier, suchte und erhielt die gebethene Urlaubsverlängerung auf sechs Monathe, um sich zu der Krönungsfeierlichkeit anschicken zu können. Als eine besondere bedeutende Laune des Monarchen verdient bemerkt zu werden, daß, als dieser Tage das gewöhnliche Votum der Sanitätskommission für das Fleischessen in der heurigen Fasten Höchstdemselben vorgelegt ward, Höchstderselbe gleich der Dispensazion der

Nunzien eigenhändig darunter schrieb: Placet, si preces veritate nitantur.

Aus dem Bannate, vom 2 Februar.

Die Türken sind gegenwärtig sehr beschäfftiget, ihre Fruchtschiffe herzustellen, und auch viele neue zu bauen, weil sie gleich mit dem Frühjahre eine Menge Früchten in unsern bannatischen Gegenden aufzukaufen gesinnet sind, um sich durch diesen Handel einigen Vortheil in ihren Provinzen zu erwerben; denn in ihren europäischen Landen wird der Ackerbau lange nicht mit gehörigem Fleise betrieben, ungeachtet auch der dortige Grund und Boden die angewandte Mühe reichlich vergelten würde. Vorgestern ist der Obermauthner von Belgrad, Hazi Emin Effendi, von Wien kommend, in Semlin angelanget, auch noch am nämlichen Tage nach besagter Festung zurück gekehrt. Dieser Mann machte von der Pracht, und von allem, was er in Wien sah, viel Rühmens. Nach einem Gerüchte ist der bereits bekannte Rebelle, Kara Hassan, abermal mit einem Haufen Anhänger von 500 Mann, in Belgrad eingedrungen. Allein es läßt sich hievon noch nichts bestimmtes melden, indem man auch nicht glauben kann, daß der dortige Statthalter Abdi Bassa, der sonst so gewaltige Mann, einen solchen Frevel ungeahndet lassen würde.

Venedig, vom 12 Februar.

Die Nachrichten, welche man in Konstantinopel aus Aegypten erhält, sind sehr traurig, und bestättigen alle, daß der Kapitán Bassa von den Beis gänzlich geschlagen worden, und seine Bagage sammt der Artillerie verloren habe. Er hebt nun, wo immer möglich, frische Mannschaft auf, und es werden mit aller Eile Schiffe ausgerüstet, die ihm Hilfstruppen, und Kriegsbedürfnisse bringen sollen. Die zween vornehmsten Rebellen kampiren zu Girge, und werden täglich aus Oberägypten verstärkt. Mahmud wird auch immer furchtbarer; er hat sich mit seinem ehemaligen Gegner Court Basse versöhnt, und herrschet unumschränkt über Albanien und Mazedonien.

Warschau, vom 7 Februar.

Es macht sich alles, was nach Kiow gehen soll, reisefertig. Bei Hofe ist dazu vollkommene Bereitschaft, und es heist, der Hofstaat werde den 18ten d. gerade dahin, se. Maj. aber den 24sten d. von hier abgehen, und sich einige Tage bei dem Krongrosmarschall Grafen Mniszech, in Wisinowiek aufhalten. Der russische Bothschafter, Graf Stackelberg, tritt seine Reise den 16ten d. M. an. Nachrichten aus der Ukraine versichern, daß die Kommandanten der daselbst eingerückten russischen tausend Russen sich erklärt haben, alles baar zu bezahlen, und daß man dem Einmarsch anderer 10000, für welche auch schon Quartiere und Fourage bestellt worden, entgegen sehe. Se. Maj. der König geruheten dieser Tagen, den durch einen Wetterschlag abgebrannten, und nunmehr neu angebauten Theil des hiesigen Rathhauses, auch alle dessen innere Behältnisse, bis auf den Ort der Arrestanten, in Augenschein zu nehmen. Bei dem Anblicke des Stadtarchivs erinnerte sich der Monarch, daß ehemal eingereichte Klagen über langweilige, und kostbare Nachsuchung nöthiger Dokumenten zum kön. Befehle einer anzuschaffenden Registratur Gelegenheit gegeben. Se. Majestät liessen sich die hierüber gemachte Arbeit, die ungefahr schon den dritten Theil des Ganzen ausmacht, vorlegen, und empfohlen dem Magistrate, die baldigste Beförderung der Beendigung dieser zur innern Ordnung der Stadt gehörigen Registratur. — Unter unzähligen wichtigen Regierungsgeschäfften sich der ehemaligen Klage eines Stadtbürgers erinnern, dieses heißt landesväterlich denken.

Aus Amsterdam, vom 22 Februar.

Gestern sind sehr merkwürdige Begebenheiten in unserer Stadt vorgefallen, worüber allgemeine Freude herrschet. Nicht nur groser Kriegsrath ist auf unserm Rathhause gehalten worden, sondern unser Stadtrath hat zugleich eine Entschliesung gefasset, deren

vorangegangene Veranlassung dem ansehnlichen Korps unserer Bürgerofficiere sehr zur Ehre gereicht. Man sehe hier kürzlich den zuverlässigen Bericht von allem: Vorgestern Vormittags ist, wie wir bereits gemeldet hatten, über den Antrag der Stadt Haarlem berathschlaget worden, um die Residenz von J. E. Gr. Mächt., und den hohen Staatskollegien der Union, mit mehrerer Besatzung zu versehen. Des Morgens war plötzlich aus dem Haag die zuverlässige Zeitung gekommen, von der Verunehrung der Leibgardenfahne J. E. G. M. Diese unerwartete Zeitung verursachte grose Verlegenheit, und gab ganz natürlich den allerstärksten Nachdruck zur Fassung einer Entschliesung, die haager Besatzung zu verstärken, indem ein solcher Gräuel, wovon man noch nicht die nähern Umstände wußte, sehr grose Bedenklichkeit veranlaßte. Einige Glieder unseres Raths drangen deßwegen auf eine unverzügliche Entschliesung, da indessen andere, die weniger Periculum in mora vermeinten, um 24 Stunden Bedenkzeit anhielten. Die Sache ward also bis zum folgenden Tage, als gestern, kommissorial gemacht. Gestern des Morgens, kurz ehe der Kriegsrath angieng, verlangte ein ansehnlicher Theil derselben (nämlich ungefähr 70 Officiere mit dem ältesten Obersten an ihrer Spitze) bei den Herren Bürgermeistern vorgelassen zu werden. Sie erschienen alle im Bürgermeistersaale, und hielten eine treffliche Anrede, in welcher sie auf die ernstlichste Weise ersuchten, daß zur fernerer Sicherheit der hohen Staatsglieder unverzüglich eine Entschliesung durch den eben versammelten Rath, mit dem Antrage der Stadt Haarlem übereinstimmend, genommen würde. Diese Ansprache ward auf die schätzbarste und angenehmste Art vom fungirenden Präsident Bürgermeister Hooft beantwortet. Die schriftlich übergebene Ansprache ward von dem Herrn Bürgermeister in den versammelten Rath nebst einem noch stärkern Andringen der Stadt Haarlem gebracht; und nach schleuniger Berathschlagung ward mit Stimmenmehrheit gemeinschaftlich wegen dieses nähern Andringens, und wegen des Ersuchens dieser ansehnlichen Kommission aus dem zu versammelnden Bürgerkriegsrathe, eine Entschliesung getroffen. Diese Entschliesung verursachte allgemeines Vergnügen auf unserer Borse, welches sich weiter von Mund zu Mund durch die ganze Stadt verbreitete. Inzwischen dauerte die Sitzung des grosen Kriegsrathes, der aus 120 Oberofficieren bestand, immer fort, und man erwartete nicht weniger angenehme Entschliesungen davon. Ungefähr um 5 Uhr gieng der Kriegsrath auseinander. Es sind 7 neue Kapitäne, 13 Leutenanten und 13 Fähndriche erwählt worden, und das patriotische Korps unserer Bürgerofficiere ist noch mit 24 vermehrt worden. Nachher ist eine Kommission aus dem Kriegsrathe angesetzt worden, um gemeinschaftlich mit den Herren der Regierung zur Bewahrung der Ruhe unserer Stadt wachsam und thätig zu sein; und da noch mehr wichtige Sachen zur Herstellung des Kriegsraths, und der ganzen gewaffneten Bürgerschaft zu besorgen, und in Ordnung zu bringen sind, so ist beschlossen worden, daß dieser Kriegsrath nicht anders, als bei Receß auseinander gehen soll; und es ist zugleich der 24ste des folgenden Monaths anberaumt worden, an welchem derselbe wieder seine Sitzung auf dem Rathhause fortsetzen solle.

Aus dem Haag, vom 21 Februar.

Man hat hier die zuverlässigsten Versicherungen, daß der schmerzliche Tod des Grafen von Vergennes nicht die geringste Abänderung in den Gesinnungen Frankreichs gegen unsere Republik verursachen kann, und daß alles, was dieserhalb ausgestreuet werden dörfte, nichts als verkehrte Muthmasungen, oder böse Erdichtungen sind. Hier hat man eine ungeheure Missethat an J. E. G. M. neuen Leibgardenfahne begangen; so wie aus folgenden Verfügungen des Kriegsraths

der gemeldeten Garden, die heute auf der Parade ertheilt worden sind, erhellet: "Verwichenen Sonntag, den 18ten d. hat man beim Abzuge der Hauptwache entdeckt, daß auf die Fahne von J. E. G. M. Leibregimente Garden zu Fuse eine Art von Galgen über dem rothen Löwen mit Dinte gezeichnet ist. Ueber diese gräuliche und allerinfameste That sind alle hohe und Subalternofficiere desselben Regiments äuserst aufgebracht, und jeder für sein Theil hält es für Pflicht, alles Mögliche anzuwenden, den Thäter, oder die Thäter zu entdecken. Es hat derohalben überdem der Kriegsrath des gemeldeten Regiments Leibgarde zu Fuse für gut befunden ein Prämium von 700 Gulden (100 halve Goude Ryders) demjenigen zu versprechen, der den Thäter, oder die Thäter entdecken kann, so nämlich, daß der Verbrecher in die Hand der Justitz gerathe. Diese Verfügung soll jedem, Mann, für Mann bekannt gemacht werden." Als die Fahne Sonntags in das Haus des Kommendanten wiedergebracht ward, so hat man schon die schändliche Schilderung gefunden. Der Hof der Justitz hat darüber sogleich mit den Herren Kommittirten J. E. G. M. sich berathschlaget. Der Fähndrich van der Hoop, ein Sohn des Generals van der Hoop, der Gouverneur zu Nimwegen ist, hat zu derselben Zeit die Wache gehabt, und ist deßwegen in Verhaft gezogen worden. Die Fahne ist gestern zu den Herren Kommittirten Räthen versiegelt gebracht, und der gemeldete Fähndrich durch einen Unteradjutant und 2 Serganten aus seinem Verhafte geholt, und vor dem hohen Gerichtshofe lange verhört worden. Auch ist alles Volk auf der Hauptwache, worauf die Fahne gestanden, heute verhört worden. — Man muß hierbei wissen, daß die Fahne zuerst nach dem Zapfenstreiche des Abends durch den Sergant in die Officierskammer aus der Gallerie gebracht, und übergeben wird dem Leutenant mit Kapitänsrange, da unterdessen der Obristleutenant, der die Wache kommandirt, gemeiniglich nach Hause geht; und des Morgens, wenn Reveille geschlagen wird, kömmt derselbe Sergant, sie zuruck zu holen, und sie auf ihren Platz zu stellen, und alsdenn ist eine Schildwache mit entblösetem Sabel dabei. Der Oberstleutenant, der die Wache hatte, war der Herr von Hoey, und Kapitän, Baron v. Grovestins, hat 2 Stunden lang die Ronde gethan, alsdann blieb der Fähndrich ganz alleine. Die Zeit wird, wo möglich, entdecken, wie es hiemit zugegangen ist.

* Emmerich, vom 23 Februar.

Den 22sten Febr. Morgens um 10 Uhr ist Adam Braun von hier nach Dort abgefahren.

Besondere Anzeigen.

1) Kund sei, daß am nächstkünftigen Samstage den 3ten März in hiesigem Kaufhause Gürzenich 16 Säck Hopfen durch löbliches Bürgermeistergericht um die zweite nachmittägige Stunde vergantet werden sollen.

2) Aufm Häumarkte gegen der Börse über steht das zur goldenen Sonne genannte Haus, mit zween Kellern, darin sich ein schöner Backofen befindet, und einem Vorhause mit täglichen Zimmern, einer Kuche mit zwei Pumpen, Regen- und Brunnenwasser, oberhalb mit sieben angenehmen Zimmern, zwei Speichern, alles in schönstem und beßtem Stande versehen, aus freier Hand auf Montag den 5ten März Nachmittags um zwei Uhr in der Behausung des Herrn Hauptmannes Maurer aufm Häumarkte neben der Fleischhalle dem Meistbietenden zu verkaufen.

3) Kund sei, daß ein auf der Breitstrase zwischen der Ruhr- und Kupfergasse gelegenes grosses Haus mit Garten, Ein- und Ausfahrt, Stallung für sechs Pferde und Remisen, nebst dreien anstosenden Zinnshäusern, wie gleichfalls auch ein am Bayen gelegenes sogenanntes Haus Syburg mit Garten und grosem Weingarten samt Kelterhause aus freier Hand zu verkaufen stehen, worüber nähere Nachricht bei Herrn Feldkemper aufm Steinweege nächst der Fleischhalle zu vernehmen ist.

Kölnische Früchtenpreise, vom 25 Febr.

	Höchster			Mittler			Geringster		
	q.	al.	hl.	q.	al.	hl.	q.	al.	hl.
Weizen	17	8		17	1	1	16	6	
Roggen	13	8		13	1	2	12	20	
Gersten	11			10	22	9	10	20	